

Gemeinsam digital voran

10



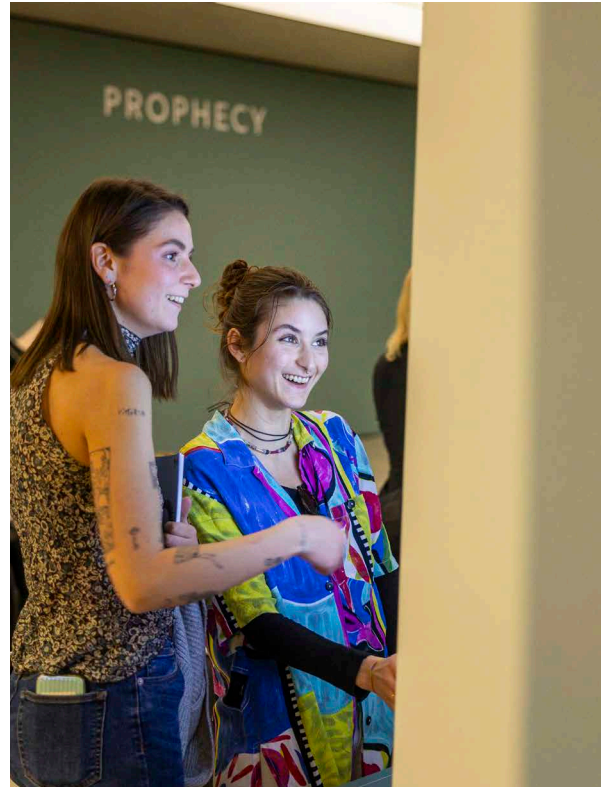
Das KI Realization Lab wurde in Kooperation mit der Innovation Salzburg (EDIH) und Salzburg Research durchgeführt: Doris Fuschlberger, Stevan Borozan, LTP Brigitta Pallauf, Robert Lindner, Andrea Stockhammer und Ernst Novak (v.l.n.r.). Foto: Innovation Salzburg/Laura Stranzinger

Das Projekt Digitalisierungsoffensive Salzburger Landesmuseen stärkt die hohe Qualität der Museen und festigt Salzburgs Vorreiterrolle in der digitalen Museumsarbeit durch abgestimmte, institutionenübergreifende, strategische Weiterentwicklung von Digitaler Transformation und Innovation.

Im aufgebauten „Ökosystem“ aus Museen, Verwaltung, Politik, Hochschulen, Innovation Salzburg, Salzburg Research, Kulturbetrieben sowie Partner*innen aus Wirtschaft und Region werden Ressourcen gezielt gebündelt und Ergebnisse beschleunigt und gesichert. Thematische Schwerpunkte 2025 waren Informationssicherheit, Datenschutz, Digitalisierung und Nachhaltigkeit, innovative Beschaffung sowie Künstliche Intelligenz.

Leitlinien für den KI-Einsatz

Mit Innovation Salzburg und Salzburg Research wurde im Juni im Rahmen von European Digital Innovation Hub „Crowd in Motion“, ein KI Realization Lab, durchgeführt, bei dem mit Deloitte Digital Wirkungsweisen und

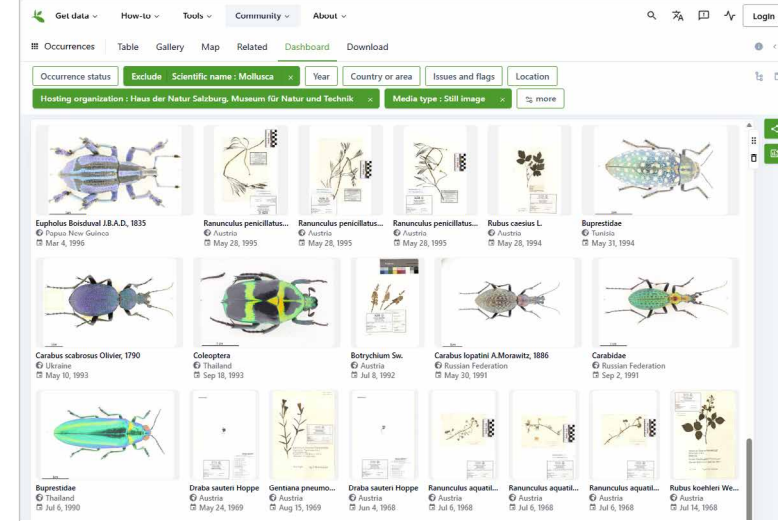


Mit dem ART-O-MAT als digitalem Vermittlungstool im Museum der Moderne Salzburg können Besucherinnen und Besucher eigene Zeichnungen einscannen und von der KI verändern lassen. Foto: wildbild/Herbert Rohrer

Möglichkeiten der KI und Beispiele für Crowdsourcing vorgestellt wurden. Mit den Teilnehmenden wurden Use Cases mit KI aus den Museen auf Mehrwerte und rechtliche sowie technische Realisierbarkeit geprüft. Für künftige Anwendungen mit KI wurden Prinzipien für den verantwortungsbewussten, nachhaltigen und effektiven Einsatz mit konkreten Empfehlungen zu ethischen, rechtlichen und datenschutzrechtlichen Aspekten mit Expertise von Deloitte Digital erarbeitet, mehrfach geschärft und im Dezember als KI-Leitlinien von der Projektgruppe beschlossen. Diese geben als Rahmen Mitarbeitenden praxisnahe Vorgaben und unterstützen Institutionen dabei, KI strategisch, rechtsicher, transparent, ethisch, partizipativ, inklusiv und nachhaltig einzusetzen.

Transparenz, Verantwortung, Ethik

Im Mittelpunkt stehen menschliche Kontrolle und Letztverantwortung. Wesentliche Aspekte sind Transparenz und Kennzeichnungen, Beachtung von rechtlichen Rahmenbedingungen wie Datenschutz, Informationssicherheit und Urheberrecht sowie aller einschlägiger



Auf Kulturpool und über das internationale Biodiversitätsdatennetzwerk GBIF sind Digitalisate aus dem Haus der Natur frei zugänglich. Screenshot: Haus der Natur

Vorschriften und internen Richtlinien, Sicherheit und Qualität von Daten. Fairness, Ethik, Vielfalt, Inklusion und Nachhaltigkeit sind Prinzipien, die mit den Werten der Museen verbunden werden. Klare Prozesse und Aus- und Weiterbildung unterstützen die Mitarbeitenden bei der Umsetzung. Die Leitlinien sind Grundlage für KI-Vorhaben in den Museen.

Der mit der Ars Electronica Linz entwickelte ART-O-MAT macht im Museum der Moderne Salzburg als digitales Vermittlungstool künstliche Intelligenz und die Verbindung von Technologie und Kunst auf spielerische Weise erfahrbar. Die Auseinandersetzung mit KI als kreativem Werkzeug eröffnet neue Perspektiven im Dialog von Mensch und Maschine und wirft Fragen nach Urheberschaft und künstlerischer Produktion auf.

Cybersecurity und Datenschutz

Die zunehmende Digitalisierung aller Bereiche bringt es mit sich, dass der sichere und sensible Umgang mit Daten eine zentrale Anforderung der Museumsarbeit ist. Um dieser Herausforderung zu begegnen, sind regelmäßige Trainings aller Mitarbeitenden essenziell. In einem Intensiv-Workshop zu Datenschutz und Informationssicherheit mit Prof. Friedrich Seeber im Museum der Moderne wurden wesentliche rechtliche und praktische Anforderungen aus den Museen behandelt. Technische und organisatorische Fragen zur Stärkung der Cybersecurity wurden in einem Workshop mit ACP analysiert und weiterentwickelt. Für mehr Wissen zu Datenschutz und Informationssicherheit wurde mit der Salzburger Verwaltungsakademie ein maßgeschneidertes E-Learning entwickelt, das rund 300 Mitarbeitende aus den Museen sowie Burgen und Schlössern positiv absolvierten. Diese Schulung steht im Sinne einer nachhaltigen Nutzung auf der LEMS-Plattform des Landes für Interessierte aus Kultureinrichtungen bereit.

Digitale Strategie als Kompass

Als Grundlage für alle Maßnahmen wurde die 2021 beschlossene Digitale Strategie der Salzburger Landesmuseen in den vergangenen Monaten mit wissen-



Ein Römischer Pinienzapfen aus dem Salzburg Museum aus dem 3D-Drucker als „begreifbares“ Objekt. Foto: Salzburg Museum/T. Salpat

schaftlicher Begleitung evaluiert sowie aktualisiert und um Themen wie Künstliche Intelligenz erweitert. Sie dient weiterhin als Kompass für rechtliche, technische und organisatorische Anforderungen, Kompetenzen in den Teams und sinnvolle Anwendungen für Publika und Mitarbeitende.

Neue Angebote mit Bundesunterstützung

Für die Vorhaben in den Museen konnten erhebliche Bundesförderungen des Ministeriums für Kunst und Kultur eingeworben werden. Weitere Fördermöglichkeiten wie die aws IÖB-Toolbox für Innovationen, die positiv zur Schonung von natürlichen Ressourcen und zur Digitalisierung im öffentlichen Sektor beitragen, wurden vorgestellt. Mit Bundesförderungen wurde auch die barrierefreie, ethische und interaktive Präsentation von Sammlungen aus Salzburger Landesmuseen auf dem österreichischen Online-Portal Kulturpool unterstützt. Das Portal leistet als zentraler, nationaler Datenaggregator für „Europeana“ einen wichtigen Beitrag zur transparenten und offenen Verbreitung österreichischen Kulturerbes (Open Source).

Digitalisate von Organismengruppen wie Pflanzen, Insekten und Vögeln aus den Sammlungen des Hauses der Natur werden auch über das internationale Biodiversitätsdatennetzwerk Global Biodiversity Information Facility frei und offen zugänglich gemacht.

Inklusive Sammlung, „begreifbare“ Objekte

Eine Initiative des Salzburg Museums gilt einer inklusiven Online-Sammlung. Unter dem Titel „Ein Objekt. Viele Perspektiven!“ werden ausgewählte Exponate zugänglich gemacht - mit Texten in Leichter Sprache, Videos in Gebärdensprache, Bildbeschreibungen und Audiobeschreibungen für blinde und sehbeeinträchtigte Menschen. Im Wortsinn „begreifbar“ werden besondere Sammlungsstücke durch 3D-Modelle, die auf der Website zum Download angeboten werden. Neue Multimedia-Apps machen auch in den Mozartmuseen das Kulturerbe selbstbestimmt nutzbar.

11